

thun, auszutheilen unter sieben und achten, und sich auch im leiblichen dieser Heiligen Nothdurfft herzlich anzunehmen; welches alles denn auch die lieben Salzburger unter andächtigen Gebet und aller nur ersinnlichen Dancksagung mit Christlicher Mäßigkeit genossen, ihre gewöhnlichen Gesänge und Abend-Gebete verrichteten, und endlich mit ihren abgematteten Gliedern sich zur Ruhe begaben. Meister, wo bist du zur Herberge? So bald sich nun des Morgens der Tag am Himmel zeigte, so bald waren auch unsere Gäste von ihrem Lager auf, räumeten alles gehörig zusammen, wuschen sich und verrichteten alsdenn ihr Morgen-Gebet mit größter Devotion kniend unter freyen Himmel. Weil nun der Herr Con-Commissarius bey hiesigem Herrn Pastore sich persönlich ausgebeten, daß doch der angestellte Gottesdienst, so bald es nur seine Gelegenheit zulassen wolte, angefangen werden möchte, so wurde hierinnen auch willigst gratificiret und gegen 6. Uhr zum öffentlichen Gottesdienst eingelautet. Unsere enfrigen Liebhaber göttlichen Worts hatten sich bereits zuvor auf dem Marckte versammelt, und da sie das Lauten hörten, wendeten sie sich alsbald paar und paar gegen das Gottes-Haus, und hielten ihren Einzug unter Anstimmung des Morgen-Liedes:

Ich danck dir, lieber Herr 2c.

worauf so gleich mit der Orgel præludiret und gesungen wurde:

Warum solt ich mich denn grämen 2c.

Desgleichen:

O Herr Gott, dein göttlich Wort 2c.

alsdenn predigte wohlgedachter Herr Pastor Hunger über Ruth, II, II. 12. so gelehrt, als erbaulich, und ermunterte die hiesigen Einwohner zu einer gleichmäßigen Liebe und Eysen zu dem Worte Gottes. Nach gehaltener Predigt wurde, wie sonst Freytags gewöhnlich,

Das